Praxisphase in der Gegenstufe Kurs 2014-2015

Für Lehreranwärterinnen und Lehreranwärter, die im ersten Ausbildungsabschnitt eine Praxisphase in der Gegenstufe absolvieren und im zweiten Ausbildungsabschnitt die gesamte Ausbildung und Prüfung im Stufenschwerpunkt leisten.

Übergangslösung im Vorgriff auf die Trennung der Lehrämter (Schreiben des KM vom 15. 9. 2011)

Umsetzung

Zuständig: S. Henzler, stellvertretend E. Alber

Die Organisation der Praxisphasen erfolgt in einem definierten Verbund von Ausbildungsschulen an möglichst ortsnahen GS/HWRS/GMS. Ab dem 1. Februar hängt in Raum 208 (Infozentrum) ein Plan mit den Ausbildungsschulen aus. Gewünschte Zuordnungen sind bis spätestens Donnerstag, 13. März 2014 in die Listen einzutragen.

- Die Wahl der Gegenstufe und die Gestaltung der Praxisphase ist Gegenstand des Gesprächs beim Startertisch. Die schriftliche Erklärung (Gegenstufenentscheidung) ist bis spätestens Fr. 14. März 2014 am Seminar abzugeben (Briefkasten Verwaltung).
- Die Praxisphase wird - wo immer möglich - im Team (2-4 LA) absolviert.
- Die Lehreranwärterinnen und Lehreranwärter besprechen baldmöglichst - spätestens bis zu den Osterferien – Zuständigkeiten, Ziele und Termine mit der Schulleitung der Schule, an der die Praxisphase stattfindet und dokumentieren die Absprachen.
- Zur individuellen Kompetenzentwicklung wählen die Lehreranwärterinnen und Lehreranwärter aus den unten angeführten Vorschlägen ein Ziel als Schwerpunkt aus oder formulieren selbst ein Ziel mit vergleichbarem Anspruchsniveau.
- Entsprechend dem gewählten Ziel erfolgt die Übernahme von Unterricht/Begleitung von Lernprozessen, Hospitationen, Durchführung von Erhebungen/Erkundungen, etc. i. d. Regel im Team.
- Über die Praxisphase wird eine Dokumentation im Umfang von max. 6 Seiten A4 erstellt. Die Schulleitung bestätigt (Vermerk, Unterschrift) auf der letzten Seite der Dokumentation die erfolgreiche Tätigkeit in der Gegenstufe. Diese Bestätigung ist bedeutsam für die Entscheidung "Selbständiger Unterricht" im Rahmen des zweiten Ausbildungsgesprächs und wird von der Ausbilderin / vom Ausbilder Pädagogik im Protokoll festgehalten.
- Diese Dokumentation kann u.a. die Basis für eine Präsentation und Reflexion in der Pädagogik-Veranstaltung bilden und als ein mögliches Übungsfeld für den Prüfungsteil "Dokumentation mit Präsentation" dienen.

Mögliche Ziele zur individuellen Kompetenzentwicklung

Lehreranwärterinnen und -anwärtern mit Schwerpunkt HS/WRS soll während der Praxisphase an der GS ermöglicht werden,	**Lehreranwärterinnen und -anwärtern mit Schwerpunkt GS soll während der Praxisphase an der HS/WRS/GMS ermöglicht werden,**
… sich über das Konzept der Vergleichsarbeiten GS (VERA) in einem Fach Wissen anzueignen und am Beispiel eines Schülers/einer Schülerin modellhaft Strategien der individuellen Förderung, Portfolioarbeit und Beratung zu entwickeln.	… sich über das Konzept der Online-Diagnose in einem Fach Wissen anzueignen und am Beispiel eines Schülers/einer Schülerin modellhaft Strategien der individuellen Förderung, Portfolioarbeit und Beratung zu entwickeln.

… das Netzwerk der GS bei der Kooperation mit außerschulischen Partnern kennen zu lernen, Gelegenheiten zur Erkundung und Hospitation wahrzunehmen und exemplarisch Chancen, die sich hieraus ergeben, zu beschreiben.	… das Netzwerk der HS/WRS/GMS bei der Kooperation mit außerschulischen Partnern kennen zu lernen, Gelegenheiten zur Erkundung und Hospitation wahrzunehmen und exemplarisch Chancen, die sich hieraus ergeben, zu beschreiben.
… das Übergangsmanagement „GS - weiterführende Schulen“ exemplarisch kennen zu lernen sowie modellhaft aus Sicht eines Klassenlehrers/einer Klassenlehrerin einer 5. Klasse die Gestaltung des Übergangs zu planen und in Grundzügen darzustellen, unter Einbeziehung von Elementen der Pädagogischen Diagnostik, der Portfolioarbeit und Maßnahmen zur Stärkung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler.	… das Übergangsmanagement „GS - weiterführende Schulen“ exemplarisch kennen zu lernen sowie modellhaft aus Sicht eines Klassenlehrers/einer Klassenlehrerin einer 4. Klasse die Gestaltung des Übergangs zu planen und in Grundzügen darzustellen, unter Einbeziehung von Elementen der Pädagogischen Diagnostik, der Portfolioarbeit und Maßnahmen zur Stärkung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler.
… Elemente einer Ganztageskonzeption zu erkunden und sich an der Umsetzung zu beteiligen sowie sich Wissen über schulpädagogische Konzepte und bildungspolitische Modelle von Ganztagesschulen anzueignen. … auf dieser Basis zu reflektieren und lerntheoretisch wirksame Elemente exemplarisch zu beschreiben.	… Elemente einer Ganztageskonzeption zu erkunden und sich an der Umsetzung zu beteiligen sowie sich Wissen über schulpädagogische Konzepte und bildungspolitische Modelle von Ganztagesschulen anzueignen. … auf dieser Basis zu reflektieren und lerntheoretisch wirksame Elemente exemplarisch zu beschreiben.
… Instrumente zur Erhebung der Sprachfähigkeit / von Rechenfertigkeiten und Rechenfähigkeiten kennen zu lernen, eines davon exemplarisch anzuwenden und auf der Basis lerntheoretischer Erkenntnisse und der Sprachdidaktik / Fachdidaktik Mathematik für einen Schüler/eine Schülerin eine gezielte Fördermaßnahme zu konzipieren.	… Instrumente zur Erhebung der Sprachfähigkeit / von Rechenfertigkeiten und Rechenfähigkeiten kennen zu lernen, eines davon exemplarisch anzuwenden und auf der Basis lerntheoretischer Erkenntnisse und der Sprachdidaktik / Fachdidaktik Mathematik für einen Schüler/eine Schülerin eine gezielte Fördermaßnahme zu konzipieren.
… sich über die Rechtslage, die bildungspolitischen und schulpädagogischen Konzepte von inklusiven Bildungsangeboten zu informieren, sich an solchen Bildungsangeboten zu beteiligen und die Bedeutsamkeit dieses Unterrichts für Schüler mit besonderem Förderbedarf zu erörtern.	… sich über die Rechtslage, die bildungspolitischen und schulpädagogischen Konzepte von inklusiven Bildungsangeboten zu informieren, an solchen Bildungsangeboten teilzunehmen und die Bedeutsamkeit dieses Unterrichts für Schüler mit besonderem Förderbedarf zu erörtern.
… eine Lernstandserhebung bezogen auf eines der Kompetenzfelder soziale, personale, methodische oder Sach- und Fachkompetenz durchzuführen und auf der Basis lerntheoretischer und entwicklungspsychologischer Erkenntnisse ein individualisiertes Lernangebot exemplarisch für einen Schüler/eine Schülerin zu entwerfen, unter Berücksichtigung der Lernprozesssteuerung mittels Lerntagebuch.	… eine Lernstandserhebung bezogen auf eines der Kompetenzfelder soziale, personale, methodische oder Sach- und Fachkompetenz durchzuführen und auf der Basis lerntheoretischer und entwicklungspsychologischer Erkenntnisse ein individualisiertes Lernangebot exemplarisch für einen Schüler/eine Schülerin zu entwerfen, unter Berücksichtigung der Lernprozesssteuerung mittels Lerntagebuch.
… wissenschaftsorientiert zu beschreiben, was unter Classroom-Management verstanden wird, in einer Klasse exemplarisch die Umsetzung erkunden und ein Element des Classroom-Managements neu einführen bzw. optimieren.	… wissenschaftsorientiert zu beschreiben, was unter Classroom-Management verstanden wird, in einer Klasse exemplarisch die Umsetzung erkunden und ein Element des Classroom-Managements neu einführen bzw. optimieren.